

**19. Wahlperiode**

**Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Alexander Bertram (AfD)**

vom 29. Juni 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. Juli 2023)

zum Thema:

**Natur- und Umweltbildung: Das Berliner Gemeinschaftsgarten-Programm**

und **Antwort** vom 19. Juli 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. Juli 2023)

Senatsverwaltung für  
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Herrn Abgeordneten Alexander Bertram (AfD)  
über  
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/16047  
vom 29. Juni 2023

über Natur- und Umweltbildung: Das Berliner Gemeinschaftsgarten-Programm

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die Bezirke von Berlin um Zulieferungen gebeten. Die übersandten Zulieferungen sind bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt.

Frage 1:

Das Berliner Gemeinschaftsgarten-Programm wurde am 24. Januar 2023 vom Senat von Berlin beschlossen. Zur Flächensicherung für bestehende und neue Gemeinschaftsgärten gehört die Entwicklung von „maßgeschneiderten (planungs-)rechtlichen Instrumenten, die auf die Vielfalt der Garten-Kategorien zugeschnitten sind“. [https://www.berlin.de/gemeinschaftsgaertnern/\\_assets/programm/gemeinschaftsgarten-programm.pdf?ts=1677511936](https://www.berlin.de/gemeinschaftsgaertnern/_assets/programm/gemeinschaftsgarten-programm.pdf?ts=1677511936) Wie sollen bestehende und neue Gemeinschaftsgärten dauerhaft gesichert werden und welche (planungs-)rechtlichen Instrumente sind dafür geeignet?

Antwort zu 1:

Diese Sicherung von Gemeinschaftsgärten ist außerordentlich komplex und zudem von Fall zu Fall unterschiedlich. Die Identifizierung und Entwicklung der geeigneten rechtlichen Instrumente ist daher ein längerer, noch andauernder Prozess und wird sich – nach jetzigem Stand – in den Bereichen Vertragsrecht, Grünanlagenrecht und Planungsrecht bewegen.

Frage 2:

„Je nachdem wie man ‚Gemeinschaftsgarten‘ definiert, werden dabei bestimmte Gärten und Initiativen berücksichtigt.“ <https://www.berlin.de/gemeinschaftsgaertnern/gemeinschaftsgaerten/> Wie definiert der Senat Gemeinschaftsgärten?

Antwort zu 2:

In Berlin existieren sehr vielfältige Formen, wie gemeinschaftlich gegärtnert wird. Darüber hinaus sieht der Senat keine Notwendigkeit, den Begriff Gemeinschaftsgarten zu definieren.

Frage 3:

„Berlin hat über 200 Gemeinschaftsgärten (Stand September 2019). Die meisten sind auf dieser Webplattform vertreten.“ (Ebd..) Bitte um eine aktualisierte Auflistung aller Gemeinschaftsgärten in Berlin mit Angabe zu: Name des Gartens, Gartentyp, Status, Gründungsjahr, Größe in m<sup>2</sup>, Träger, vorrangige Nutzung, angebaute Produkte, Adresse, Webseite als Anhang zu dieser Anfrage.

Antwort zu 3:

Informationen zu den Gemeinschaftsgärten stehen auf der Plattform Produktives Stadtgrün ([www.berlin.de/gemeinschaftsgaertnern](http://www.berlin.de/gemeinschaftsgaertnern)) zur Verfügung. Diese ist öffentlich zugänglich. Darüber hinaus gehende Daten sind dem Senat nicht bekannt.

Frage 4:

„Je nach Nutzungsschwerpunkt, Akteur\*innengruppe und Lage sind diese Gemeinschaftsgärten hinsichtlich Größe, Aussehen und Organisationsform sehr unterschiedlich.“ (Ebd.) Plant der Senat für eine gerechte Versorgung bezirkliche Mindeststandards auf den Weg zu bringen?

Antwort zu 4:

Der Senat plant keine bezirklichen Mindeststandards, da die Vielfalt an möglichen Varianten des gemeinschaftlichen Gärtnerns dadurch eingeschränkt würde. Zudem wird kein Zusammenhang zwischen den aufgeführten Unterschiedlichkeiten der zahlreichen Gemeinschaftsgärten und einer „gerechten Versorgung“ gesehen.

Frage 5:

Das Netzwerk Urbane Gärten Berlin schrieb am 14.04.2023: „Womöglich war es tatsächlich Unwissen um das beschlossene Gemeinschaftsgarten-Programm und nicht Ignoranz. Wie dem auch sei, die Suche nach dem Programm als vorliegendes konkretes Instrument bleibt im Koalitionsvertrag von CDU und SPD vergeblich. Dort wollen die Parteien, neben der Sicherung von Kleingärten, ‚Formen des gemeinschaftlichen Gärtnerns‘ zwar fördern.“

Allerdings bleibt die Förderung ‚gemeinschaftlichen Gärtnerns‘ im Entwurf für den Koalitionsvertrag ein kleiner Beisatz. Noch dazu einer ohne Bezug zum Gemeinschaftsgarten-Programm und ohne Ideen zur Umsetzung. Das ärgert uns! [...] Wir fordern CDU und SPD und jedes andere, mögliche neue Regierungsbündnis auf, die bisherigen Fortschritte und Beschlüsse nicht zu ignorieren, sondern ernst zu nehmen. Setzen Sie den partizipativen Prozess für die Umsetzung des vom Senat beschlossenen erarbeiteten Berliner Gemeinschaftsgarten-Programms fort und sorgen Sie konsequent für dessen Implementierung in den Bezirken und im Land Berlin.“  
<https://www.netzwerkurbanegaertenberlin.org/stellungnahme-des-netzwerks-urbane-gaerten-berlin-zur-foerderung-gemeinschaftlichen-gaertnerns-im-koalitionsvertrag-von-cdu-und-spd/> Welche Ideen hat der Senat zur Umsetzung des Gemeinschaftsgarten-Programms? Wie will der Senat für die Implementierung des Gemeinschaftsgarten-Programms im Land und in den Bezirken sorgen? Welche Herausforderungen gibt es dabei zu bewältigen?

Antwort zu 5:

Das Berliner Gemeinschaftsgarten-Programm wurde am 24. Januar 2023 beschlossen. Darin werden zahlreiche Maßnahmen und Ansätze aufgezeigt, wie eine Umsetzung aussehen kann. Diese werden derzeit geprüft und nach erfolgter Prüfung entsprechend weiterverfolgt. Für die Implementierung ist eine enge Zusammenarbeit von Senat und Bezirken und jeweils unterschiedlichen Fachressorts notwendig.

Frage 6:

Laut Webplattform sind folgende Gemeinschaftsgärten „akut bedroht“: Heilegarten (Pankow), Himmelbeet (Mitte), Interkultureller Gemeinschaftsgarten Garten-Buch (Pankow), Nachbarschaftsgarten Wiecker Straße (Lichtenberg), Ökogarten Siedlung Wartenberg (Lichtenberg), OMA'S Garten (Friedrichshain-Kreuzberg), Prinzengarten (Mitte). Wie ist der aktuelle Sachstand? Was unternahm und unternimmt der Senat zur Sicherung der Flächen?

Antwort zu 6:

Bei konkreten Flächenkonflikten, die an den Senat herangetragen werden, versucht die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt Gespräche mit den jeweiligen Flächeneigentümerinnen/Flächeneigentümern und den jeweiligen Gemeinschaftsgärtnerinnen/Gemeinschaftsgärtnern zu führen, um eine Lösung für den Konflikt zu finden.

So konnte beispielsweise erreicht werden, dass zwei der genannten Gärten eine weitere Flächennutzung ermöglicht wird.

Frage 7:

„Es existieren mehrere Projekte in Kleingartenanlagen in fast allen Berliner Bezirken, in denen gemeinschaftlich gegärtnert wird. Dies reicht von Streuobstwiesen und Hochbeeten, die von Kitas oder Schulklassen genutzt werden, bis hin zu klassischen Gemeinschaftsgärten.“ (Drs. 19/15072) Warum liegt dem Senat keine Auflistung nach Art und Ort vor? Bitte um Abfrage bei den Bezirken und Übermittlung einer Auflistung, die nicht abschließend sein muss.

Antwort zu 7:

Dem Senat liegt keine abschließende Auflistung der in der Schriftlichen Anfrage Nr. 19/15072 erfragten Projekte (Gemeinschaftsgärten in Kleingartenanlagen) vor, weil dafür keine rechtliche und fachliche Notwendigkeit besteht.

Die Abfrage bei den jeweiligen Bezirksämtern hat ergeben, dass in folgenden Kleingartenanlagen (KGA) gemeinschaftliche Projekte existieren:

Bezirk Mitte

- KGA Plötzensee
- KGA Lehrterstraße
- KGA Sonntagsfreude
- KGA „Eintracht an der Panke“

Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

Eine Abfrage bei den Kleingartenanlagen war innerhalb der Frist nicht möglich.

Bezirk Pankow

Keine Projekte bekannt.

Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf

- KGA Habsburg/Gaußstraße
- KGA Weidenbaum
- KGA Am Stadtpark I
- KGA Hohenzollerndamm
- Bahn-Landwirtschaft Unterbezirk Charlottenburg

Bezirk Steglitz-Zehlendorf

- KGA Zukunft
- KGA Schweizerland

Bezirk Tempelhof-Schöneberg

Verweis auf:

<https://www.berlin.de/gemeinschaftsgaertnern/karte/index.php/term/bezirk/Tempelhof-Sch%C3%B6neberg>

Bezirk Neukölln

- KGA Am Buschkrug
- KGA Leonberger Ring
- KGA NCR
- KGA Freiheit

- KGA Heimaterde
- KGA Britzer Wiesen
- KGA Marienfelder Weg

Bezirk Treptow-Köpenick  
Keine Erfassung der Projekte

- Bezirk Marzahn-Hellersdorf
- KGA Kaulsdorfer Busch
  - KGA Dahlwitzer Straße
  - KGA Am Kienberg
  - KGA Werbellinbecken

Bezirk Lichtenberg  
Das BA Lichtenberg hat lediglich Kenntnis von Gemeinschaftsgarten-Projekten außerhalb von Kleingartenanlagen, keine Projekte innerhalb der Kleingartenanlagen.

- Bezirk Reinickendorf
- KGA von Humboldt – Industriebahn
  - KGA Erholung
  - KGA Vor den Toren I
  - KGA Gartenfreunde/Wackerplatz
  - KGA Einheit
  - KGA Steintal
  - KGA Steinberg

Frage 8:

Neben zwei Projekte der Freie Universität (UniGardening@SUSTAIN IT! FU Berlin [Botanischer Garten] und Blätterlaube@SUSTAIN IT! FU Berlin) und den Gartenarbeitsschulen nennt die Plattform nur zwei Gemeinschaftsgärten, die dem Thema Bildung verschrieben sind: Garten der Sinne (Marzahn-Hellersdorf) und Prinzessinnengarten Kollektiv (Neukölln)

a.) Was zeichnet die Bildungsgärten unter den Gemeinschaftsgärten besonders aus? Warum tragen sie die Bezeichnung „Bildungsgarten“?

b.) Inwiefern sind Senat und Bezirke bestrebt, das Thema Bildung in den Gemeinschaftsgärten zu stärken?

Antwort zu 8:

Die Kategorien auf der Plattform sind größtenteils Selbstbeschreibungen der jeweiligen Gärten und nicht trennscharf. Eine qualitative Auswertung der jeweiligen Garten-Konzepte ist nicht erfolgt. Das Thema Bildung ist bereits in den meisten Gemeinschaftsgärten und auch in den Lehr- und Schulgärten in den Kleingartenanlagen präsent.

Die Abfrage bei den Bezirksämtern hat folgende Ergebnisse gebracht:

Das Bezirksamt Mitte hat auf Nachfrage mitgeteilt:

„Gemeinschaftsgärten erfüllen schon nach ihrem Grundverständnis Aufgaben der Umweltbildung. In Mitte stehen u.a. der Gemeinschaftsgarten „wachsenlassen“, die Wilde 17 und das Projekt Prinzenallee 58 nicht nur Anwohnenden, sondern auch Schulen, Kitas etc. zur Verfügung. In den Lehrplan integriert ist das Angebot der bezirklichen Schulumweltzentren.

Mit dem Angebot „Gärtnern in Mitte“ unterstützt der Umweltladen des Umwelt- und Naturschutzamtes die Vernetzung von Personen, Gruppen und Nachbarschaften mit Interesse an gärtnerischen Tätigkeiten auf nicht öffentlichen Freiflächen, wie Brachen und vernachlässigten Arealen in Höfen.“

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg hat auf Nachfrage mitgeteilt:

„Fehlanzeige“

Das Bezirksamt Pankow hat auf Nachfrage mitgeteilt:

„Hierzu sollte die Senatsbildungsverwaltung eine hinreichende Stellungnahme erstellen. In Pankow wird über eine Gartenarbeitsschule an diesem Thema gearbeitet.“

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf hat auf Nachfrage mitgeteilt:

„Fehlanzeige“

Das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf hat auf Nachfrage mitgeteilt:

„Das Selbstverständnis der benannten Gemeinschaftsgärten (der Initiative SUSTAIN IT! UniGardening und Blätterlaube an der Freien Universität Berlin) beinhaltet explizit auch einen Bildungsauftrag. Gärten sind wertvolle Lern-, Erfahrungs- und Begegnungsorte, in denen sich Bildung auf vielen Ebenen umsetzen lässt. Sie ermöglichen es, Schlüsselthemen einer nachhaltigen Entwicklung wie u.a. Klimaschutz, Umweltschutz, Erhalt und Förderung der Biodiversität, Gesundheit oder Ernährung erlebbar und für Kinder, Jugendliche und Erwachsene greifbar zu machen. Dabei geht es neben der Vermittlung von Wissen auch um die Vermittlung von Gestaltungs- und Handlungskompetenzen. Über die Arbeit mit und in der Natur werden zudem Sozialkompetenzen und das Gruppengefühl gestärkt.

Die Art der Zielgruppen sowie die inhaltlichen Schwerpunkte können je nach Selbstverständnis des jeweiligen Gartens variieren. Die Gemeinschaftsgärten UniGardening@SUSTAIN IT! und Blätterlaube@SUSTAIN IT! werden von Studierenden, Mitarbeitenden und interessierten Nachbarinnen/Nachbarn der Freien Universität betreut. Sie nehmen regelmäßig mit eigenen Bildungsveranstaltungen (z. B. Workshops zur Vermittlung alter Kulturtechniken wie Färben mit Färberpflanzen, universitäre Lehrveranstaltungen, Führungen zum Thema Biodiversität und Klimaschutz) an Formaten wie dem Langen Tag der Stadtnatur oder der Langen Nacht der Wissenschaften teil. Außerdem finden hier regelmäßig Schüler-Workshops im Rahmen der SchülerUni Nachhaltigkeit + Klimaschutz statt. Zudem sind die Gemeinschaftsgärten

Veranstaltungsorte von Fortbildungen für Multiplikatorinnen/Multiplikatoren wie Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher u. a. für die Koordinierungsstelle Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung (NUN) im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Die Gemeinschaftsgärten sind auch wichtige Anlaufstellen und Vernetzungsorte im Bezirk, wenn es um Fragen einer naturnahen und nachhaltigen Gestaltung von Garten, Balkon und Stadtnatur oder den Austausch von Saatgut, Erde u. ä. geht.“

Das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg hat auf Nachfrage mitgeteilt:

„Derzeit wird durch das Umwelt- und Naturschutzamt eine Broschüre zum Thema Biodiversität und Klimaanpassung im Kleingarten erstellt. Diese kann bei Bedarf nach Fertigstellung auch Gemeinschaftsgärtner\_innen zur Verfügung gestellt werden. Für Gemeinschaftsgärten sind seitens des Umwelt- und Naturschutzamtes neben den Gartenarbeitsschulen derzeit keine eigenständigen Bildungsangebote geplant.“

Das Bezirksamt Neukölln hat auf Nachfrage mitgeteilt:

„Das Thema Natur- und Umweltbildung hat nicht zuletzt durch die spürbaren klimatischen Veränderungen an weiterer Bedeutung gewonnen. Das Bezirksamt hat hierzu die Koordinierungsstelle Umweltbildung Neukölln eingerichtet, um Umweltbildungsangebote und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Bezirk besser sichtbar zu machen, zu vernetzen, zu beraten, zu unterstützen und Austausch zu ermöglichen. Weitere Informationen stehen hier zur Verfügung: <https://umweltbildung-neukoelln.de/>“

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick hat auf Nachfrage mitgeteilt:

„Fehlanzeige; siehe Antwort zu Frage 7.“

Das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf hat auf Nachfrage mitgeteilt:

„Mit der Einrichtung der bezirklichen Gartenarbeitsschulen haben speziell die Schulen einen kompetenten Ansprechpartner zum Thema Umweltbildung und Gärtnern. Für Kitas, Kinder-, Jugend- und Familienzentren ist das Thema Umweltbildung ein wichtiges Querschnittsthema, was beim Umgang mit Naturmaterialien u.a. Ressourcen beginnt, über Energiesparen, Mülltrennung, Anbau, Kräuterkunde, Kompostgestaltung, Lebensraum von Tieren, Ernte bis hin zur Verarbeitung reicht. Genutzt werden dafür die eigenen Freiflächen, Kooperationseinrichtungen, die Umweltbildungseinrichtungen (siehe auch [www.umweltbildung-m-h.de](http://www.umweltbildung-m-h.de)) und natürlich auch die Gemeinschaftsgärten. Für Marzahn-Hellersdorf wurde von Seiten der Senatsverwaltung die Stelle der pädagogischen Leitung besetzt. Der Kollege ist in den Planungsgesprächen und betreut und berät die Schulen mit und ohne eigene Schulgärten. Im Rahmenlehrplan kann das Thema gemeinschaftliches Gärtnern bei übergreifenden Themen wie z.B. nachhaltige Bildung/Lernen in globalen Zusammenhängen oder Verbraucherbildung verortet werden. Wir unterstützen die Einrichtung einer Gartenarbeitsschule im Bezirk Marzahn-Hellersdorf.“



Das Bezirksamt Lichtenberg hat auf Nachfrage mitgeteilt:

„Mit der Förderung von Sachmitteln für ehrenamtliches Engagement über FEIN-Mittel wurden jedes Jahr weitere kleine Flächen wie auch zahlreiche Hochbeete von Initiativen und Einrichtungen oder auch Baumscheibenbepflanzungen als kleinteiliger Ansatz von Urban Gardening finanziell unterstützt.“

Im Bezirk erhalten Akteure Beratungen und es gibt fachübergreifende Verständigungen bezogen auf Einzelanliegen. Notwendig sind gesicherte Rahmenbedingungen für die Bezirksverwaltung und Nutzenden, die eine zuverlässige Kooperation zur langfristigen Pflege und Erhalt schaffen. Im Rahmen der FEIN-Förderung – für Engagement in der Nachbarschaft werden Pilotprojekte gefördert, wobei im Sinne eines Empowerment und Ansatz von Modellprojekten auch der Aufbau, Beratung und Weiterbildung von Initiativen inhaltliche Bestandteile sind.“

Das Bezirksamt Reinickendorf hat auf Nachfrage mitgeteilt:

„Seitens des Straßen- und Grünflächenamtes existieren mangels Zuständigkeit keine solche Bestrebungen, ferner liegen auch keine Erkenntnisse über Bestrebungen des Senats oder anderer Organisationseinheiten des Bezirksamtes diesbezüglich vor.“

Berlin, den 19.07.2023

In Vertretung

Britta Behrendt

Senatsverwaltung für

Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt